

## Programm zum Fortbildungstag für Praxisanleiter\*innen und Alumni- Treffen der Hochschulstudiengänge Künstlerische Therapien



### Freitag, 28. April 2023, 9.00 – 17.00 Uhr

**9.00 – 9.45 Uhr** Ankommen bei Kaffee und Gebäck  
in der Sigmaringer Str. 15/2, 72622 Nürtingen

**9.45 – 10.15 Uhr** Begrüßung durch Prof. Dr. Tobias Loemke, Prof. Johannes Junker  
und Prof. Dr. Constanze Schulze-Stampa

### 10.15 – 11.45 Uhr Workshops

**Prof. Dr. Jürgen Fritsche - *Körperorientierte Achtsamkeit - Impulse für die kunsttherapeutische Praxis***  
Trotz des geradezu inflationär erscheinenden Gebrauchs des Achtsamkeitsbegriffes in den Bereichen Lebensgestaltung, Gesundheit und Kunst, möchte dieser Workshop einen kurz dargelegten Bogen zur kunsttherapeutischen Praxis skizzieren und exemplarisch erfahrbar machen. Aufbauend auf Grundinformationen und mittels Übungen sollen prägnante Elemente von Körperwahrnehmung und Achtsamkeit für einen Einbezug in die Praxis der Kunsttherapie vorgestellt werden und zur Frage anregen, ob und wie diese Dimension die persönliche kunsttherapeutische Arbeit bereichern könnte.

### **Prof. Dr. Torsten Hoke – *Kunsttherapeutische Landschaften***

Dieser Workshop soll Einblicke geben und Möglichkeiten eröffnen, die im Zusammenhang mit der Nutzung natürlicher Umwelten im künstlerisch-therapeutischen Kontext entstehen. Neben der Materialebene spielen sowohl der außergewöhnliche Kontext und Symbolisierungsprozesse eine beachtenswerte Rolle. Zentral ist dabei eine mögliche Professionalisierung der eigenen Arbeit mit Blick auf das persönliche Erleben von Naturphänomenen.

**Kunsttherapeut (M.A.) Kai Janik - *Geschlechtliche Vielfalt und Kunsttherapie***

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit grundlegenden Begrifflichkeiten im Themenfeld geschlechtliche Vielfalt und gehen auf aktuelle Regelungen im rechtlichen und therapeutischen Bereich bezüglich trans\* und nicht-binären Personen ein. Neben einem theoretischen Input gibt es Raum für Fragen, Diskussion und Einblicke in die Lebensrealität von trans\* und nicht-binären Personen.

**Prof. Johannes Junker - *Therapeutisches Puppenspiel***

Das therapeutische Puppenspiel wurde in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts von Gudrun Gauda als eine eigenständige therapeutische Methode entwickelt. Gleichzeitig wird es in den meisten theatertherapeutischen Ausbildungsstätten als Methode der Theatertherapie gelehrt und von vielen Kolleg\*innen in den unterschiedlichsten Therapiesettings angewandt. In diesem Kurzworkshop biete ich Ihnen die Möglichkeit, sich mit einigen Puppen vertraut zu machen, sie ins Gespräch zu bringen und konkrete Bezüge zur Kunsttherapie herzustellen.

**Prof. Hartmut Majer/Prof. Dr. Tobias Loemke - *Kunsttherapeutische Lehre – Kunsttherapeutische Praxis***

Als Praxisanleiter\*innen übernehmen Sie einen wesentlichen Anteil unseres Studiums. Zwischen Persönlichkeitsbildung und Berufsvorbereitung stellt die Praxiserfahrung unter Ihrer Anleitung ein zentrales Lernfeld für unsere Studierenden dar. In einem offenen Austausch möchten wir erfahren, wie wir Sie und die Studierenden weiterhin von Seiten der Hochschule bestmöglich unterstützen können bzw. welche Ideen Sie aus Ihrer Perspektive für eine gelingende Therapeut\*innenbildung einbringen möchten. Insbesondere interessieren uns Ihre Rückmeldungen, inwieweit die Studieninhalte auf die berufliche Praxis ausgerichtet sind, aber auch, welche neuen Impulse und Kompetenzen die Studierenden in die Praxis einbringen.

**Prof. Dr. Jörg Oster - *Verhaltens- u. Kunsttherapie***

Im Workshop soll der gegenseitige Nutzen von Verhaltenstherapie und Kunsttherapie in den Blick genommen werden. Neben dem grundlegenden Verhältnis beider Ansätze sind dabei theoretische Perspektiven ebenso wie die konkrete Arbeit mit Klient\*innen von Relevanz. Gerade neuere Entwicklungen wie die Schematherapie sind dabei mit kunsttherapeutischen Ansätzen zu reflektieren.

**Prof. Dr. Barbara Wild - *Humor in der Therapie – ist das vernünftig?***

Humor ist die beste Medizin, sagt der Volksmund. Humor zu haben, könnte also gut sein für Patient\*in und Therapeut\*in – aber man sollte doch das Gegenüber ernst nehmen. Darf man seinen Humor in der Therapie überhaupt zeigen? Wie geht man mit humorvollen Äußerungen von Patient\*innen um? Humor hilft, sich von eigenen Fehlern und Schwächen, aber auch von äußeren Belastungen zu distanzieren. Aber lässt sich Humor überhaupt vermitteln und erlernen? Im Workshop können diese Fragen diskutiert werden. Außerdem werden in kurzen eigenen Übungen Humorfähigkeiten erprobt.

**12.00 – 12.30 Plenum und Austausch der Arbeitsgruppen**

**12.30 – 14.00 Uhr Mittagspause – Buffet Cafeteria HKT**

#### **14.00 – 15.00 Uhr Vortrag von Alexandra Danner-Weinberger**

##### **Emotionsfokussierte Kunsttherapie im transkulturellen Kontext unter besonderer Berücksichtigung soziologischer und ethischer Aspekte**

Emotionstheoretiker\*innen wie Ekman, Friesen, Tomkins oder Greenberg beschreiben in ihrem universalistischen Konzept der Basisemotionen eine je nach Forschungsansatz variierende Anzahl von elementaren Emotionen, die sowohl kulturunabhängig mimisch auf ähnliche Weise ausgedrückt werden als auch transkulturell von Menschen in Gesichtszügen erkannt werden können.

Im Vortrag werden neue körper- und emotionsfokussierte Interventionen anhand klinischer Beispiele aus der kunsttherapeutischen Arbeit mit Patient\*innen in Deutschland und in Vietnam vorgestellt sowie im transkulturellen Kontext erläutert und diskutiert. Ergänzend werden Ergebnisse aus zwei aktuellen relevanten Studien zum bildnerischen Ausdruck von Basisemotionen herangezogen.

*Alexandra Danner Weinberger, Leiterin des Instituts für Kunst und Therapie IKT München, seit 2000 Kunsttherapeutin an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Universitätsklinikum Ulm und in eigener Praxis, seit 2008 Dozentin im Bereich Forschung und Lehre im In- und Ausland, seit 2014 kontinuierliche kunsttherapeutische Projekte in Klinik, Forschung und Lehre an der University of Social Sciences and Humanities in Ho Chi Minh City, Vietnam*

#### **15.00 – 15.30 Uhr Kaffeepause, Cafeteria**

#### **15.30 – 16.00 Uhr Vortrag von Rebekka Kramke**

##### **Berufliche Anfänge in der Kunsttherapie**

Der Berufseinstieg in zwei sehr verschiedenen Arbeitsfeldern, einer psychosomatischen Klinik und einer Klinik für Palliativmedizin, war rückblickend hilfreich, um eine eigene kunsttherapeutische Haltung zu finden und zu festigen - wenngleich auch herausfordernd! Der Vortrag reflektiert Chancen und Stolpersteine dieser ersten Schritte.

*Rebekka Kramke, Kunsttherapeutin M.A., Bachelor- und Master-Studium der Kunsttherapie an den Hochschulstudiengängen Künstlerische Therapien, HfWU Nürtingen, Tätigkeit als Kunsttherapeutin in der Klinik für Psychosomatik des Zentrums für Psychiatrie Weinsberg*

#### **16.00 – 16.30 Uhr Pause**

#### **16.30 – 17.00 Uhr Ausstellungseröffnung - Prof. Dr. Constanze Schulze-Stampa**

##### **Vernissage**

##### **Ausstellung der Master-Studierenden Kunsttherapie**

Besichtigung der Ausstellung in den Gängen der HKT, Gespräche und in Kontakt kommen.